

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentand“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 284.

Mittwoch den 4. Dezember 1889.

VII. Jahrg.

Deutsch-Somaliland von Witu bis Kismaju.

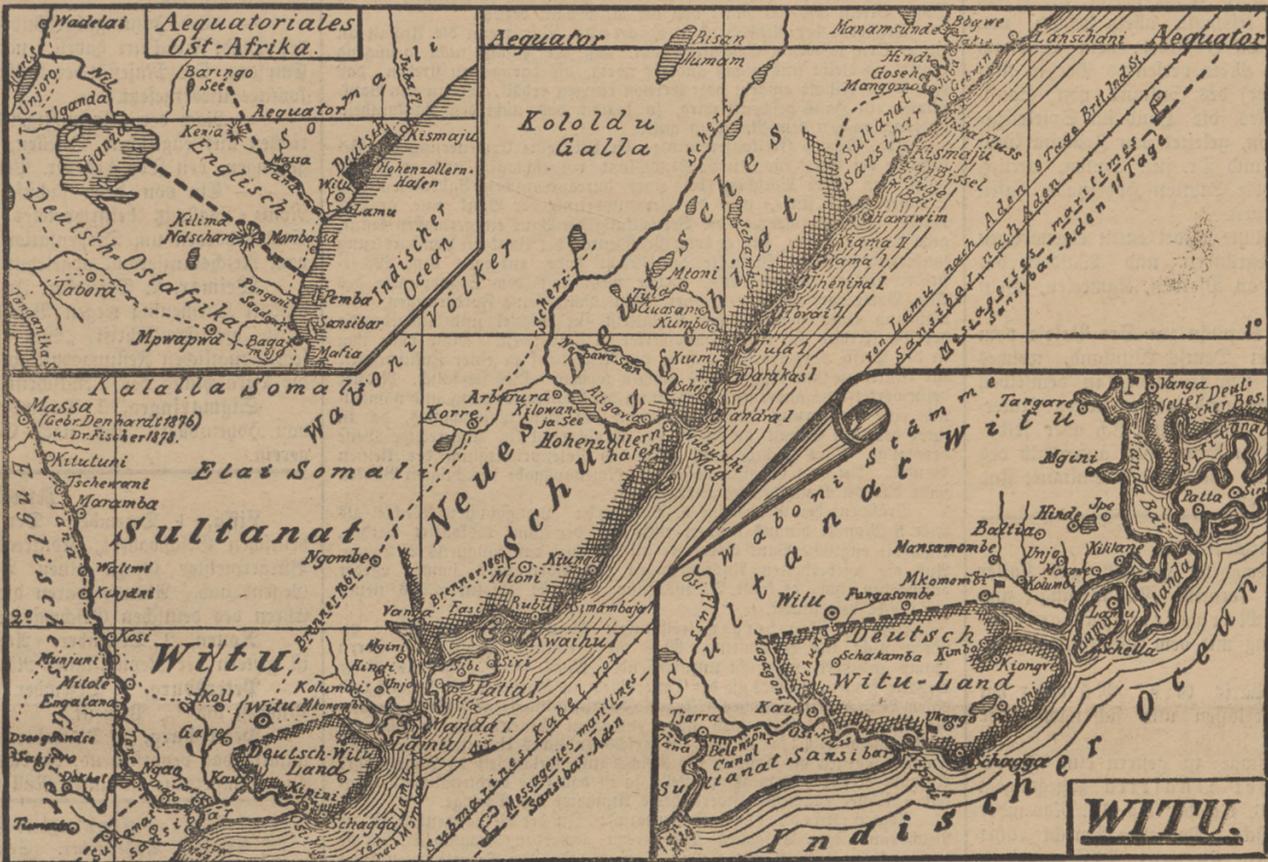
Mittels kaiserlichen Schutzbriefes ist jüngst das Küstengebiet nördlich des Sultanats Witu in Ostafrika, von der Bucht Kamehu bis nach dem, dem Sultan von Sansibar gehörenden Orte Kismaju unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt worden. Hierdurch ist ein Küstenstreifen von rund 30 deutschen Meilen Ausdehnung (2 Breitengrade) der deutschen Oberhoheit unterstellt und ein Anschluß an die kleine, im Sultanat Witu gelegene deutsche Kolonialbesitzung „Deutsch-Wituland“ mittelbar geschaffen. Unsere beizugebende Karte giebt ein möglichst genaues, nach den neuesten Quellen bearbeitetes Bild der geographischen Gestalt und Lage der neuen Besitzung, sowie einen Ueberblick über die allgemeine Situation der europäischen Besitzungen in Ostafrika. Zu der im übrigen in der Darstellung sei erläuternd das folgende bemerkt.

Oben links in der Zeichnung ist eine Uebersicht des äquatorialen Ostafrika gegeben. Aus dieser ist die Lage der neuen deutschen Besitzung in Ostafrika deutlich zu sehen. Weiter nach dem Norden ist der Nyanzasee und dem nach Norden aus demselben herausfließenden Nil und diesen speisenden Albertsee, sowie mit dem Orte Wadelai (1876) bekanntlich der Hauptort der Emin Pascha bisher verlorene, nun aber an die äquatorialprovinz. Am Albertsee sind demnach Stanley und Emin Pascha zusammengekommen, und den neuesten Meldungen zufolge befinden sich beide nun auf dem Marsche durch Deutsch-Ostafrika über Tabora, die in unserer Zeichnung durch eine gestrichelte Linie angegebene Karawanenstraße entlang, nach Mpwapwa und Bagamoyo, dem Hauptquartier Wissmanns. In unserer Hauptkarte ist das Küstengebiet von Witu bis Kismaju dargestellt; dasselbe umfaßt zunächst das im Südwesten unserer Karte unten (links) gelegene Sultanat Witu, welches

im Westen an den Fluß Tana grenzt, jenseits dessen das Gebiet der englischen Interessensphäre liegt. Auf diesem Gebiete des Sultanats Witu, welches an der Küste von der Mündung des Tana bis zum Orte Banga an der Mandabucht reicht, befindet sich die deutsche Besitzung „Deutsch-Wituland“, welche Eigentum einer privaten Gesellschaft ist. Das Sultanat Witu mit dem gleichnamigen Hauptorte erstreckt sich mehrere hundert Kilo-

Schagga, Pefetoni, Kiongwe, Kimbo, Schatamba u. a., die auf unserer Karte eingezeichnet sind, ist in dem Spezialplane unten rechts deutlich wiedergegeben. Hier sind auch die Insel Lamu, welche dem Sultan von Sansibar gehört, mit dem gleichnamigen, eine deutsche Postagentur aufweisenden Orte, Manda und Patra, um die sich bekanntlich noch Besitzstreitigkeiten drehen, zu finden; die tiefeinschneidende Mandabai führt nach dem Grenzorte Banga hinauf. Deutsch-Wituland wird im Südwesten von dem Flußchen Di begrenzt, der durch den Delonzonkanal mit dem unteren Tana verbunden ist. Betreffs der vom Sultan von Witu auf diesem Kanal ausgeübten Zollerhebung herrschen bekanntlich gegenwärtig ebenfalls Streitigkeiten mit den Engländern bezw. dem Sultan von Sansibar, dessen Küstengebiet von der Tana-Mündung noch bis zum Mündungsfluß reicht. — Der Ort Lamu auf der gleichnamigen Insel ist Anlaufplatz für die britisch-indische Dampfschiffahrtsgesellschaft auf ihren Fahrten zwischen Aden und Sansibar. Die ebenfalls auf der Route Aden-Sansibar verkehrenden Dampfer der französischen Messageries maritimes laufen Lamu nicht an; außerdem führt ein submarines Kabel von Aden nach Sansibar. Bekanntlich wird seitens der deutschen Regierung die Herstellung einer Dampfschiffahrtslinie von einem deutschen Nordseehafen nach Ostafrika geplant, deren Schiffe unter anderen Häfen auch denjenigen von Lamu anlaufen sollen.

Das neue deutsche Schutzgebiet weist vor seiner Küste von Inseln auf und ist andererseits mit guten Häfen versehen. Im südlichen Teile liegt der Ort Kamehu weiter nördlich, an der Mündung des Flusses Wubuschi der Port Durnford, jetzt Hohenzollernhafen genannt, dann folgt Kiumi an der Mündung des Tulafusses und im Norden dann noch eine Reihe unbedeutender Küstenplätze. Die Nordgrenze des neuen deutschen Gebietes wird durch die Besitzung Kismaju des Sultanats von Sansibar gebildet, deren Grenze sich in einem 10 Seemeilen weiten Halbkreise um Kismaju



meter landeinwärts, jedoch ist seine Grenze nach dem Innern zu nicht fest bestimmt. Im Gebiete dieses Sultanats bewegte sich den Tana aufwärts die von Dr. Peters geführte deutsche Emin Pascha-Expedition, und diese war allem Anscheine nach bis oberhalb des auf unserer Karte noch verzeichneten Ortes Massa gelangt, bis zu welchem früher bereits die Gebrüder Denhardt (1876) und Dr. Fischer (1878) vorgebrungen waren, als die Expedition mit ihrem Führer niedergemetzelt wurde. Die Situation des Gebietes „Deutsch-Wituland“ mit den Ortschaften

Die schöne Berberin.

Ein algerisches Sittenbild von F. von Zobeltitz. (Nachdruck verboten.) (3. Fortsetzung.)

„Sohn einer Hündin!“ schrie Garika und packte Aziz an den Hals, während Sidi Mahmud mit dem fetten Babuschki rang. Du Dein eigen Fleisch und Blut verschachern? Schausche, und bindet diese beiden Galunken!“

Im Nu hatte sich die Straße mit Bewaffneten gefüllt, und die beiden waren Aziz und sein würdiger Geschäftsfreund unter Aziz und Faustschlägen geknebelt und gefesselt worden. Gregor stürzte vor den in Tücher verhüllten Gegenstand nieder und die Decken fort: Arme und Füße mit Stricken umschnürt, die seidenen Fesseln im Munde, todtenbleich und doch glücklichem Ausdruck im weitgeöffneten Auge lag Safra an ihm.

Wie schon erwähnt, gab auch der Herr Bey Hadj Ahmed den Vorgängern an Tücke und Grausamkeit nichts nach. Er hatte sich wenig um die Regierungsgeschäfte, verbrachte seine Lieber in einem entnervenden Serrailleben und hätte auch nicht der ihm vorgelegten Klage des fremden Prinzen Gehör gegeben, wenn dieser ihm nicht unter anderem ein Akkreditiv des Sultans präsentiert hätte. Das änderte die Sachlage, und Hadj Ahmed sich neben seinen sonstigen Fehlern auch einer gewissen Eitelkeit erfreute, so beschloß er, sich Gregor Garika die vollen Glorie eines unumschränkten Gewalthabers zu verschaffen.

Bevor der Prozeß gegen Babuschki und Aziz am nächsten Tage (öffentlichen Gerichtstage) zur Verhandlung kam, hatte der Procureur den Prinzen noch um eine geheime Unterredung mit ihm auch bewilligt wurde. Gregor fand den Glenden verärgert und gebrochen im Kerker vor: Aziz umfaßte den kettenbeladenen Händen die Kniee Garikas und bat in verzweifelnden Tönen um Rettung seines

„Nicht ich bin der Schuldige, hoher Herr,“ ächzte er, „Babuschi allein ist der Verbrecher! Fünfzehn Jahr sind es her, da überbrachte er mir ein kleines hübsches Kind, ein Mädchen, das er bei einem Streifzuge längs der griechischen Küste seiner Amme aus den Armen gerissen und geraubt hatte. Das arme Wesen dauerte mich und so kaufte ich es denn, der ich selbst kinderlos war, um es als meine Tochter erziehen zu lassen. Und der Segen Allahs war mit mir. Zu einer herrlichen Jungfrau wuchs Safra auf, und nie — nie hätte ich mich von ihr getrennt, wäre nicht Babuschki abermals vor mich getreten!“

Zu neuem Jammern erstarb die Stimme des Alten, als Gregor nach kurzer Entgegnung den Kerker wieder verließ. Die unerwartete Enthüllung des alten Schurken hatte zwar sein Interesse für Safra noch mehr gesteigert, aber aus kluger Vorsicht beschloß er, zunächst Babuschki auszuforschen, ehe er sich auf weitere Verhandlungen mit Aziz einlassen wollte.

Die stets offene Börse des Prinzen war der Talisman, der ihm auch die Thür zum Gefängnisse des Türken erschloß. In der Hoffnung, man werde ihm sein elendes Leben schenken, gestand der Menschenräuber alles. Bei einer Kaperfahrt durch das ägäische Meer hatte Babuschki mit seinen Spießgesellen vor nunmehr sechs Jahren am Strande von Chios einen guten Fang gemacht. Seine Bande war in die bis zum Meere sich erstreckenden Gärten eines reichen Chioten, Xantippos Karpotronis, eingedrungen, hatte einen Pavillon geplündert und das zweijährige Töchterchen des Besitzers mit der Amme der Kleinen, die dort spazieren gegangen war, auf das Schiff geschleppt. Die Amme wurde in Tripolis auf den Sklavenmarkt gebracht, die kleine Griechin jedoch an den wackern Aziz-ben-Ajad verkauft, der aus der Schönheit des Kindes in späteren Jahren ein reiches Kapital zu schlagen hoffte.

Ein eigenartiges Gefühl, ein gewisses jubelndes Empfinden, daß Safra ihm plötzlich näher gerückt, überschlich Gregor bei den Enthüllungen Babuschkis. Der Umstand, daß ihm der Name Karpotronis nicht unbekannt war — in ganz Griechenland hatte dieser Name einen guten Klang — steigerte sein Interesse zu

fieberhaft erregter Spannung. Bei Patra, unter der Führung des tapferen Ypsilantis, hatte Gregor im Jahre neunundzwanzig an der Seite eines Demetrios Karpotronis für des Vaterlandes Unabhängigkeit gekämpft und späterhin Freundschaft mit ihm geschlossen. Demetrios war ein Chiothe, und da Gregor sich auch dunkel zu erinnern glaubte, von jenem Ueberfall im Garten des alten Karpotronis gehört zu haben, so konnte er kaum noch in Zweifel darüber sein, daß Safra die Schwester seines Kampfgesossen von Patra war. Trotzdem nahm er sich vor, das Geheimniß der Geburt Safras noch zu wahren. —

Am folgenden Tage begann im Gerichtssaale des Darel-Bey, jenes stattlichen Palastes, den heute der Gouverneur von Constantine bewohnt, das Verhör der beiden Gefangenen. Die sogenannten Midjeles fanden alle Wochen statt, und zwar durfte, wie dies noch jetzt in Tunis der Fall ist, das Volk diesen Verhandlungen beiwohnen. Der Bey präsidirte, verhörte und urtheilte selbst; nur wenn er verreist war, wurde er durch den ersten Musti (Priester) und den obersten Ferik (Richter) vertreten.

Auf einem niedrigen Divan am Ende des Saales hatte Hadj Ahmed in glänzender Kleidung und Bewaffnung, den Tesbedsch (Rosenkranz) aus Sandelholzperlen um den Hals, Platz genommen, während seine Räte, die Mustis und Feriks, der Ober- und Unterkadi (Bürgermeister) der Stadt, mehrere Offiziere und Hofschranzen wie endlich die Schausche sich rechts und links von ihm der Rangordnung nach gruppirten. Unmittelbar neben ihm standen der Prinz Garika und Sidi Mahmud, den Hintergrund des Saales aber füllte, von den Wagen in respektvoller Entfernung gehalten, allerlei Volk aus.

Hadj Ahmed gab das Zeichen zum Beginn der Verhandlungen, und ein Schausch führte sofort die beiden Verbrecher, die noch immer mit Ketten belastet waren, in den Saal. Zu gleicher Zeit trat auch Sidi Mahmud, genau vertraut mit dem Ceremoniell, als Ankläger vor.

(Fortsetzung folgt.)

manu erstreckt und noch die Mündung des Zubassflusses umfaßt. Der Wubuschfluß durchströmt unweit seiner Mündung den länglichen Kilwanjasee, oberhalb dessen der Fluß Scheri heißt. Der Mündungstheil des Flusses weist überall eine genügende Fahr- tiefe für große Seeschiffe auf. Die Bevölkerung in dem neuen deutschen Schutzgebiete soll sehr friedfertiger Charakter sein; im Rücken des Gebiets wohnen die Mabonivölker und einige Galla- stämme. Die Grenze des deutschen Schutzgebietes nach dem Innern zu ist selbstverständlich ebenso unbestimmt, wie bei fast allen europäischen Kolonialbesitzungen an der afrikanischen Küste. Außer der im Jahre 1867 unternommenen Forschungsreise von Brenner, deren Haupttroupen der Leser in der Karte durch punk- tirierte Linien angedeutet findet, haben Erforschungen des Hinter- landes noch nicht stattgefunden.

Die erste Erwerbung der jetzigen neuen Kolonien geschah durch Dr. Karl Fühlke, der in Begleitung des Lieutenant Günther und Kaufmann Janke von Hamburg im August 1886 mittels Dampf nach der Küste absegelte und im Oktober die Mündung des Wubusch nebst Port Durnford erwarb. Nach Anlegung einer Station in Port Durnford, welche den Namen Hohenzollernhafen erhalten hat, ging Fühlke mit Günther den Dschubfluß hinauf, um mit den Stämmen im Innern freund- schaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Leider sollte diese Expe- dition noch ein sehr trauriges Ende nehmen. Lieutenant Günther erkrankte mit zwei seiner Begleiter in der Brandung der durch eine Sandbarre verschlossenen Mündung des Dschub, als derselbe das Wagesstück verschloß, den Eingang in den Strom auf einem Boote zu erzwingen. Dr. Karl Fühlke wurde, als er sich in dem sanftbarischen Küstenorte Kismaju allein befand, von Somalileuten am 1. Dezember 1886 ermordet: sein Leichnam wurde in der Bai von Lamu ins Meer versenkt. Der in Kis- maju bestellte Wali (ein Beamter) des Sultans von Sansi- bar soll bei der Ermordung Fühlkes die Hand im Spiele gehabt haben. Die vierte Expedition, geleitet von Joachim Graf Pfeil, Lieutenant v. Bärensprung und Dr. jur. Spuhn, verließ Berlin im Dezember 1886, um die Station Hohenzollernhafen an der Wubuschmündung auszubauen.

Die dürre, trockene ebene Küste bildet einen eigenartigen Gegensatz zu den reichen Weidgründen und Wäldern des Inneren. Das Hinterland ist reich an Pferden, Kameelen, Eseln und Rindvieh.

Den amtlichen Berichten des Kapitän zur See Valois vom Jahre 1885 zufolge ist das Gebiet Deutsch-Wituland, welches etwa 70 Kilometer Küste aufweist, sehr fruchtbar, in demselben haben auch bereits zahlreiche, anscheinend prosperierende Unter- nehmungen Boden gefaßt, deren Rentabilität sich aber selbst- verständlich erst nach Jahren erweisen kann. Auch außerhalb des eigentlichen Deutsch-Witulandes, im Gebiete des Sultans, sind zahlreiche Ansiedlungen zu verzeichnen.

Politische Tageschau.

Nach einer Meldung des „Newyorker Herald“ gab Kaiser Wilhelm am Sonnabend seine formelle Zustimmung zum Uebertritt der Prinzessin Margarete zur griechi- schen Kirche, behufs Vermählung mit dem Großfürst-Thron- folger von Rußland.

Der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster hat heute die Seinestadt mit Urlaub verlassen und sich nach seiner Heimatprovinz Hannover begeben.

Dem Bundesrathe und Reichstage ist gestern eine Fort- setzung des Weißbuchs über Ostafrika zugegangen. Dieselbe umfaßt die Zeit vom 16. Oktober bis 17. November und enthält insgesamt 8 Aktenstücke. Der erste Bericht rührt vom Frhrn. von Gravenreuth, dem Vertreter Wissmanns in Ostafrika her, behandelt die Verhältnisse an der Küste im all- gemeinen und meldet, daß Bushiri mit den Mafitis im Dun- da Stellung genommen hat, der zweite ist vom Reichskommissar Wissmann selbst, bezieht sich auf die Expedition nach Njwapa und bringt Nachrichten über Emin Pascha und Stanley. Beide Berichte sind bereits früher durch den Reichsanzeiger bekannt geworden. Ein weiterer Bericht des Frhrn. von Gravenreuth meldet sodann den Sieg über Bushiri und die Mafitis bei Yombo in der Nähe von Bagamoyo und diesem schließt sich wieder ein Bericht des Reichskommissars über die Anlage einer befestigten Station in Njwapa, den Rückmarsch nach der Küste sowie die Ankunft in Bagamoyo an. Die letzten 4 Berichte sind telegraphische und gemäß ihrer Natur äußerst kurz. Sie melden die Besetzung von Saadani, die Einnahme befestigter Positionen der Wafeguhha, die Einnahme eines Rebellenlagers nordwestlich von Pangani sowie die Bestrafung von Kipumbwe und Unterwerfung von Ufeguhha. Die letzteren Meldungen legen wiederum ein deutliches Zeugnis dafür ab, daß die Expedition des Majors Wissmann, für welche neulich noch die große Mehrheit des deutschen Reichstags den Nach- tragsetzt bewilligt hat, ihrer Aufgabe im weitesten Maße ge- recht wird.

Emin Pascha und Stanley werden am Mittwoch in Bagamoyo erwartet.

Aus Sansibar meldet „W. T. B.“: Herr Rust, ein Mit- glied der Peterschen Expedition, der soden nach Lamu zurückgekehrt ist, nimmt an, daß Peters und Tiedemann todt seien, da die an sie abgegangenen Boten nicht zurückgekommen wären.

Nach einer Meldung des „Esercito“ wird demnächst die italienische Regierung eine Kreditforderung von 17 Millionen Lire für den Bau einer großen Pulverfabrik zur Er- zeugung von rauchlosem Pulver für Gewehrpatronen in der Deputiertenkammer einbringen.

Nach einem Telegramm des Neapeler „Piccolo“ aus Massauah griffen Ras Alula und Mangascha am 26. No- vember Abuah an. Ras Alula wollte seinen Bruder rächen, welchen Seyum an der Spitze der Garnison von Abuah zurück- gelassen hatte und der bei der Vertheidigung der Stadt fiel. Die Garnison flüchtete nach neunstündigem Widerstand, die Truppen Ras Alulas und Mangaschas plünderten die Stadt und machten selbst die Verwundeten nieder. Seyum, welcher 2000 Mann Verstärkung von Makale bekam, erfuhr die Niederlage unterwegs.

In Australien wird ernstlich die Errichtung der Ver- einigten Staaten Australiens und die Loslösung vom Mutter- lande betrieben. Letzteres betrübt sich darüber nicht allzu sehr und hat durch den Gouverneur Carrington seine halbe Zu- stimmung erklärt. Denn es kann aus den Kolonien in ihrem

jetzigen Zustande nichts mehr für sich herauszuschlagen. Das unentwickelte Afrika bietet bessere Handhaben zum Zugeifen.

Deutscher Reichstag.

27. Plenarsitzung vom 2. Dezember.

Präsident v. Ledeboer eröffnet die Sitzung gegen 12 1/2 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Bank- gesetzes vom 14. März 1875.

Präsident des Reichsbankdirektoriums v. Dechend weist denjenigen Rednern gegenüber, welche in der vorigen Sitzung die Bank von Frank- reich vor der Reichsbank besonders gerühmt hatten, nach, daß, wenn die gute Verwaltung der letzteren auch vollständig anzuerkennen sei, die Reichsbank doch einen Vergleich mit ihr in jeder Beziehung mindestens auszuhalten könne.

Direktor im Reichsbankamt Achenborn wies die Mangelhaftig- keit der Berechnungen nach, welche neulich aus dem Hause über den finanziellen Effekt der Verstaatlichung aufgestellt wurden und zeigte, daß die Höhe der Dividende für die Banktheilhaber, wie sie die Regie- rungsvorlage enthalte, durchaus gerechtfertigt erscheine, zumal sie dem Reiche bereits eine erhebliche Mehreinnahme einbringen werde, eine weitere Herabsetzung aber, wie sie der Antrag Suene vorschläge, sei mit Rücksicht auf die Anteilhaber nicht wohl zu billigen. Sowohl die Kontinuität des gesetzgeberischen Verfahrens wie die Billigkeit gegen die Anteilhaber sprächen für die Berechtigung der Regierungsvorlage.

Abg. Mooren (Centrum) befürwortet seinen Antrag: „daß es den Absichten des Reichstages nicht entspricht, wenn die Banktheilhaber sich Steuerfreiheiten und Privilegien von Kommunen bewilligen lassen.“ Er wollte der Begehrlichkeit und übermäßigen Frömmlichkeit der Reichsbank entgegen- treten. Die preussische Bank, deren Nachfolgerin die Reichsbank geworden sei, war kommunalsteuerpflichtig. Heute errichte die Reichs- bank keine Filiale oder lasse die bestehenden Einrichtungen eingehen, wenn ihr nicht Steuerprivilegien zugesichert werden. Das sei den schwer- belasteten Gemeinden gegenüber nicht am Platze, um so weniger, als die Stadt Berlin 800 000 Mark von der Reichsbank bezieht.

Präsident der Reichsbank v. Dechend: Nur wenn die Anstalt an einem Orte so wenig Geschäfte macht, daß die Filiale nicht genügend rentirt, so bleibt uns nichts anderes übrig, als darnach zu streben, daß eine solche Filiale eingezogen oder Erleichterungen erhält. Wenn den Bank- filialen ein Haus geschenkt wird, so kommt das nicht den Banktheil- habern, sondern dem Reiche zu gute.

Abg. Gamp (freikonservativ): Er habe eine Erweiterung der Be- fugnisse der Bank für den Wechseldiskont vorgeschlagen und er glaube wohl, daß dieser Vorschlag bei einer bürokratischen Bankverwaltung Schwierigkeiten finde, weil die Verantwortung der Bank eine größere würde. Daß er (Redner) die Verwaltung der Bank einigermaßen kenne, gehe daraus hervor, daß er beim Präsidenten der Bank die Bombardirung landwirtschaftlicher Produkte durchgesetzt habe, entgegen dem Wider- streben einiger seiner Räte, welche mehr auf dem Standpunkte des Abg. Bamberger stehen. Redner sucht dann seine Forderungen, Ge- währung einer 6 monatlichen Kreditfrist für Wechsel und Ausdehnung des Bankkredits auf kleine Handwerker zu begründen. Man habe ihm in der Presse vorgeworfen, daß er die Reichsbank zu einer Zustuchsstätte für bankrotte Gütsbesitzer habe machen wollen. Dies sei falsch. Redner befürwortet eine anderweitige Gestaltung der Bankverwaltung und namentlich eine Aenderung der Organisation des Centralausschusses, da in ihrer heutigen Gestalt die Bank das Großkapital in ungerechter Weise bevorzuge. Dies geschehe auch durch das Notenprivilegium der kleinen Banken. An dem Gewinn dieser zur Notenausgabe berechtigten Banken sollte das Reich mindestens participiren.

Präsident der Reichsbank v. Dechend: Langfristiger Wechsel als über 3 Monate hinaus können nicht bei der Bank diskontirt werden. Auch die englische Bank diskontirt nur Wechsel von längstens 25 Tagen. Auf die wiederholten Ausführungen des Vorredners immer wieder einzugehen, habe er keine Veranlassung. Es sei absolut nichts neues zur Sache beigebracht.

Abg. Dr. Bamberger (freisinnig): Äußerungen der Presse ge- hören nicht ins Parlament. Was die freisinnige Presse über Herrn Gamp geäußert, sei nicht unzutreffend. Man kann angesichts dieser Debatte fragen, welches ist der Unterschied zwischen der Reichsbank und einem Bergwerk in Südwestafrika und darauf antworten: Wenn jemand die Rentabilität eines noch nicht entdeckten Minenwerkes in Südwest- afrika anzeigt, so ist es ein reichsfeindliches Unternehmen, wenn jemand dagegen die Existenz der Reichsbank, welche seit 15 Jahren ihre Aufgabe erfüllt hat, in Frage stellt, so ist das eine verdienstliche Thätig- keit. Redner empfiehlt unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. v. Kardorff (freikonservativ): In der Vergangenheit ist die Reichsbank ihren Aufgaben stets gerecht geworden, fraglich sei, ob sie dies auch in Zukunft werde thun können. In der Debatte seien seine Angaben über die thatsächlichen Verhältnisse im wesentlichen bestätigt und daraus folgere er die Nothwendigkeit, die Bank so zu fundiren, daß sie ihren Aufgaben in Zukunft gerecht werden könne. Ein Vergleich der Reichsbank mit der englischen Bank sei nicht zutreffend wegen der Hilfsquellen in den englischen Kolonien. Herr Bamberger will ja nicht, daß wir uns in Afrika ein Indien schaffen. Gerade daß die freisinnige Partei die Vorlage unterstützt, sollte die Regierung bedenklich machen.

Abg. Frhr. v. Stumm (freikonservativ) anerkennt die Verdienste des Reichsbankpräsidenten v. Dechend um die Reichsbank und hofft, daß auch die Organisation in Zukunft die beste Form finden werde. Redner wird für die unveränderte Vorlage stimmen.

Abg. Graf Mirbach (deutschkonservativ) stellt einige seiner Äuße- rungen gegen Angriffe von der Linken und vom Bundesrathsische richtig.

Abg. Frhr. v. Huene (Centrum) befürwortet seinen Antrag: Die Herabsetzung der höheren Dividendengrenze von 6 auf 5 Prozent zu bestimmen.

Staatsminister v. Boetticher bekämpft diesen Antrag, dessen An- nahme Ungleichheit unter den Banktheilhabern hervorruft werden.

Abg. Klemm-Sachsen spricht für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage.

Die Debatte wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird zunächst der Antrag Huene in nament- licher Abstimmung mit 110 gegen 94 Stimmen abgelehnt und sodann die Vorlage unverändert angenommen.

Ueber die Resolution Mooren (Centrum) soll bei der dritten Lesung abgestimmt werden.

Morgen 1 Uhr: Abhebrischeine der Bergleute, Fleisch- und Getreide- zölle (Anträge der Freisinnigen).

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dezember 1889.

— Se. Majestät der Kaiser konferirte am Sonntag Mittag längere Zeit mit dem Staatssekretär des Innern v. Boetticher und dem Erbauer des Reichstagsgebäudes Paul Wallot. Zum Diner um 1 1/4 Uhr hatten die Majestäten den Staatssekretär von Boetticher und den Reichstagsabgeordneten von Helldorf eingeladen. Am Abend empfingen die kaiserlichen Majestäten den aus Konstantinopel eingetroffenen General Hobe Pascha. Der- selbe wird heute Nachmittag dem Kaiser die vom Sultan der könig- lichen Familie geschenkten Pferde, welche in dem königlichen Marstall in der Dorotheenstraße untergebracht sind, vorführen. Heute Vormittag wohnten die Majestäten der Eröffnungsfeier des neu erbauten Museums für Naturkunde in Berlin bei. Von Ministern waren die Herren von Maybach, Frhr. v. Lucius, v. Boetticher, Dr. v. Gösler, Graf v. Bismarck und von Verby du Vernois erschienen; nebst ihnen vertraten zahlreiche hohe Beamte die obersten Staats- und Reichsbehörden. Die Ma- jestäten wurden bei ihrer Ankunft vom Kultusminister Dr. v. Gösler mit einer Ansprache begrüßt. Hierauf hat der älteste der Direktoren, welchen die Verwaltung der in dem neuen Museum vereinigten vier Sammlungen und Institute anver- traut ist, Geheimrath Beyrich, den Kaiser, das neue prachtvolle Heim derselben zu eröffnen. Der Rektor der Universität Ge- heimrath Hirschbrunn brachte alsdann ein Hoch auf den Kaiser

aus. Nachdem der Kaiser für diese Huldigung gedankt, erfolgte die Besichtigung der Sammlungen. Aus Anlaß der Fertig- stellung des Museums sind der Direktor der mineralogisch-petro- graphischen Sammlung desselben Professor Klein zum Geheimen Bergrath, der Direktor der zoologischen Sammlung Professor Möbius und der Direktor des zoologischen Instituts Fr. E. Schütze zu Geheimen Regierungsräthen ernannt worden.

— Se. Majestät der Kaiser wird, wie aus Köln gemeldet wird, ein Bittgesuch der Bergarbeiter des Saarreviers persönlich entgegennehmen.

— Der Prinz und die Prinzessin Arisugawa von Japan haben am Sonntag Nachmittag Berlin wieder verlassen und sich zunächst nach Dresden und Wien begeben, bevor sie ihre Rück- reise nach Japan antreten.

— Der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck ist aus Friedrichsruh hierher zurückgekehrt.

— Der Kanzler von Kamerun, Graf Pfeil, welcher sich wegen seines schmerzlichen Knieleidens zu seiner Wiederherstellung nach Berlin begeben hatte, hat seine Massagekur bei Dr. Zahlu- bowski beendet und völlig genesen vor einigen Tagen sich nach Bremen begeben, um von dort seine Rückreise nach Kamerun anzutreten.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Hausminister des Zaren Grafen Woronzow-Daschkow.

— Zur Begrüßung Se. Majestät des Kaisers in Darm- stadt treffen dort am Freitag 250 Kriegervereine mit 4000 Mitgliedern ein.

— Die Innungsvorstände und Handwerkerkorporationen der Stadt Frankfurt haben, nachdem sie beschlossen hatten, am Empfang Sr. Majestät des Kaisers theilzunehmen, ein Empfangs- komitee niedergesetzt.

— Nach der „Kreuz-Zig.“ bestätigen neu eingegangene Nach- richten aus englischen Quellen, die bei dem Emin-Komitee ein- gegangen, den Tod des Dr. Peters.

— Ein von dem sächsischen Minister des Innern von Noitz-Ballwitz befürwortetes erneutes Gesuch der Zittauer Stadtbehörden um Dispensation vom Schweineeinfuhrverbot ist vom Reichsanzleramt abgelehnt worden.

Weimar, 2. Dezember. In dem Prozesse gegen den Rechts- anwalt Harmening wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg durch die Druckchrift „Wer da?“ wurde Harmening zu einer sechsmonatlichen Festungshaft und zu den Kosten verurtheilt und die Vernichtung der Druckchrift ausgesprochen.

Sigmaringen, 2. Dezember. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern sind nach Capri zum Winteraufenthalt ab- gereist.

Ausland.

Lissa, 1. Dezember. Der Chef des hier eingetroffenen deutschen Geschwaders, Kontreadmiral Hollmann, stiftete dem Bürgermeister Gjata einen Besuch ab und empfing dessen Gegenbesuch. Abends waren die Ortschaft und der Hafen zu Ehren des deutschen Geschwaders glänzend illumirt.

Nouen, 2. Dezember. Anstatt des verstorbenen Duvozier ist gestern der Republikaner Ricard zum Deputirten gewählt.

Petersburg, 2. Dezember. Die Reichsbank ermäßigte den Zinsfuß um 1/2 Prozent.

Petersburg, 2. Dezember. Der Schluß der Schifffahrt ist unmittelbar bevorstehend, da das Eis aus dem Ladogasee treibt. Die Temperatur ist unter Null gesunken.

Provinzial-Nachrichten.

S Argentan, 2. Dezember. (Section. Gedenkfeier. Wohlthätigkeits- vorstellung.) Vor einigen Tagen starb plötzlich der Einwohner Valentin Romat, der als Geigenpieler bei den Hochzeiten und Festen der wohlthätigen kuzanischen Leute eine große Rolle spielte. Da er angeblich bei einer Hochzeitsprügelei erschlagen sein sollte, fand am 30. November die Section der Leiche statt, durch welche aber als Todesursache Lungenschlag festgestellt wurde. — Der hiesige polnische Industrie- und Bildungsverein beginnt am Sonnabend, den 30. November, im Brunnenhau- saale eine Feier zu Ehren des Dichters Mickiewicz. Bei dieser Gelegen- heit wurde eine Sammlung für die Weihnachtsbescherung armer katholischer Kinder abgehalten, welche einen Ertrag von 75 Mark ergab. — Die Ressource veranstaltete am Sonntag, den 1. Dezember, abends im Brunnenhau Saale eine Wohlthätigkeitsvorstellung, welche in aus- erordentlicher Weise von der Engelhardt'schen Kapelle ausgeführt. Mitglieder der Ressource wurden die beiden Einakter „Durchs Schüssel- loch“ und „Papa hats erlaubt“ vorgeführt. Die Spieler erzielten reich- lich Beifall. Auch die lebenden Bilder wurden gut dargestellt. Die Beifall der Vorstellung fand noch ein Tanzkonzert. Die Bruttoeinnahme dieses Abends betrug 105 Mark.

Aus dem Kreise Culm, 2. Dezember. (Die Diebstähle) in unter- Gegend haben wieder einen bedauerlichen Umfang erreicht. Inzwischen haben es die Langfinger auf Viehstehlen abgesehen. So wurden in kurzer Zeit hintereinander dem Gütsbesitzer Reichel in Paparzyn, dem dem Gütsbesitzer Schirmacher in Bergsvalde verschiedene Schafe, dem Gütsbesitzer Strübing in Stollno, einem Besitzer in Schönsee und dem Besitzer Wicher in Culm. Hofgarten je eine Störche aus ihren Stall- en gestohlen. Den Dieben scheint man auf der Spur zu sein. — Am Mittwoch den 27. v. Mts. zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags wurde ein dem Gütsbesitzer Stock aus königl. Riewo gehöriges Fuhrwerk bestehend aus 2 fünfjährigen Pferden nebst Selen und einem Arbeitswagen auf dem Unislawer Krüge gestohlen. Wie verlautet, sollen die Diebe durch den Jahreswoer Feldmark angehalten und beim Besitzer Brodski abgeliefert untergebracht sein. Von dem Wagen fehlt bis jetzt jede Spur.

Graudenz, 1. Dezember. (Der hochbejahrte hiesige Landgerichts- präsident Wegki) hat sich der Operation des Staats auf einem Auge in der Privatklinik des Professors Dr. Schweiger in Berlin unterworfen. Wie der „Oef.“ hört, ist dieselbe, so weit man bis jetzt urtheilen kann, mit bestem Erfolge von statten gegangen, so daß Herr W. wieder in den Vollbesitz der Sehkraft zu gelangen.

Königs, 1. Dezember. (Bei den Stadtverordnetenwahlen) hat die konservative Bürgerpartei ihre sämtlichen acht Kandidaten durchgehends die Bürgerpartei verfügt jetzt über 19, die liberale Partei über 11 Stimmen in der Stadtverordnetenversammlung.

Aus dem Kreise Flatow, 2. Dezember. (Feuerlöscheinrichtungen) Wie alle Wohlthätigkeitsvereine unseres Kreises, so hat sich auch das Feuerlöschwesen vielfach der Unterstützung der Behörden erfreuen. So sind den Gemeinden Worder und Grünlande Zuwendungen von je 600 Mark und der Gemeinde Kappe 300 Mark als Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschsprizen gemacht worden. Der in Flatow ins Leben getretenen freiwilligen Feuerwehri ist von der Provinz eine Summe von 700 Mark bewilligt worden, und zwar 200 Mark zur Anschaffung von Ausrüstungsstücken und 500 Mark zum Ankauf eines neuen Feuerlöschsprizes. Hoffentlich werden auch die anderen Städte unseres Kreises dem gegebenen Beispiele nachsehen. In der Stadt Flatow wurden schon im verfloffenen Jahre zwei Versammlungen zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehri abgehalten, die aber leider resultatlos blieben. Zur Realisirung erwähnten Projectes wird für den nächsten Mittwoch, dem 4. Dezember, nochmals eine Versammlung ein- berufen werden. — In der am vorigen Sonnabend abgehaltenen Stadt- verordnetenversammlung wurde an Stelle des bisherigen Magistrate Schmidels von hier gewählt.

Table with 3 columns: Item, 3. Dez., 2. Dez. Includes entries for 'Tendenz der Fondsbörse', 'Russische Banknoten', 'Deutsche Reichsanleihe', etc.

Berlin, 2. Dezbr. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern mit Einschluß des Vormarktes standen zum Verkauf 4859 Rinder, 3071 Schweine, 1330 Kälber, 9334 Hammel.

Rögnigsberg, 2. Dezbr. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß flau. Zufuhr 50 000 Liter. Getübnigt 20 000 Liter.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 3. Dezember 1889. Wetter: leichter Frost.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Table with columns: Datum, St., Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung.

Wetterausichten Für Mittwoch den 4. Dezember. Veränderlich wolkig, helle Luft, sonnig, Frost, schwacher bis mäßiger Wind.

7. Dezember 1888 vor dem hiesigen Amtsgericht. Die Anklage wirft ihm vor, diesen Eid wesentlich falsch geleistet zu haben. Durch die Zeugenaussagen wird erwiesen, daß diese Behauptung des Angeklagten auf Unwahrheit beruht.

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,20-1,60 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 28 Pf. pro 3 Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Bund, Bruden 1,00 Mk. pro Schock, Pastinak 5 Pf. pro Pfd., Blumenkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 Pf. pro Kopf, Weißkohl 1,60 Mk. pro Schock, Braunkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Kürbis 20-25 Pf., Spinat 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 10-15 Pf. pro Pfd., Birnen 10-20 Pf. pro Pfd., Sonig 70 Pf. pro Pfd., Butter 1,00-1,20 Mk. pro Pfd., Eier 1,00-1,10 Mk. pro Mandel, alte Sühner 2,00 Mk. pro Paar, junge Sühner 1,00-1,50 Mk. pro Paar, Enten lebend 2,00-3,50 Mk. pro Paar, geschlachtet 2,50-4,50 Mk., Gänse lebend 6,00 Mk., geschlachtet 3,50 bis 6,50 Mk., Tauben 70 Pf. pro Paar, Hasen 3,00 Mk. pro Stück, Fische pro Pfd.: Weißfische 15 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Schleie 60 Pf., Zander 90 Pf., Breiten 40-50 Pf., Barben 40 Pf., Barsche 50 Pf.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen. Zwei Dienstmädchen, welche im Verdacht stehen, ihrer Herrschaft zwei goldene Uhren und einen Siegelring entwendet zu haben, wurden verhaftet. Ein Arbeiter, welcher sich in einem Schnapsladen mit einem Kollegen betrunken hatte, entriß diesem auf dem Heimwege die Taschenuhr aus der Westentasche und wurde infolge dessen verhaftet.

(Gesunden) wurde ein Handtuch am Copernikusdenkmal. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Wintepiegel 0,94 Mtr. über Null. Das Eisstreifen ist heute bei langsamem Strom stärker als gestern. Angelangt ist gestern der Dampfer „Prinz Wilhelm“ aus Graudenz. Der Dampfer hatte von Graudenz 3 Rähne bis zur Brücke geleppt. Der Dampfer „Anna“ hat hier eine volle Ladung Spiritus für Danzig eingenommen, erwartet aber noch Dörre, ob er den Hafen aufsuchen oder die Fahrt beginnen soll.

Mannigfaltiges.

(Schneeverwehungen.) Aus Wien wird gemeldet, daß infolge von Schneeverwehungen zahlreiche Verkehrsstörungen im Eisenbahnbetriebe, besonders bei der Südbahn und den Orientlinien eingetreten sind.

(Das Berliner Rathhaus in Feuergefahr.) In der Nacht zum Montag war das Berliner Rathhaus in Feuergefahr. Im großen Festsaal findet zur Zeit ein Wohltätigkeitsbazar statt. Inmitten des Saales war als Hauptdekoration ein tempelartiger Aufbau errichtet worden, der durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters in Brand gerieth. Nur mit Mühe gelang es, den Brand auf diesen Aufbau, der bis auf das Eisengerüst völlig von den Flammen verzehrt wurde, zu beschränken.

Telegraphische Depesche der „Thorer Presse“. Wien, 3. Dezember. Wegen andauernden Schneesturmes ist der Orientexpresszug nicht abgegangen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn. Die täuschend ähnliche Verpackung der Nachahmung von Fay's echten Sdobner Mineralpflaumen, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindegrotten Nr. III. und XVIII., erfordert doppelte Aufmerksamkeit der Käufer. Es sind nur die, deren Schachtel die Verschlusmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay trägt. Preis 85 Pf., in allen Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich.

Schlochau, 30. November. (Selbstmord.) Heute Vormittag beging der Tischler Gottfried Kluge hier selbst einen Selbstmord, indem er bei der städtischen Männerbadeanstalt in den See ging und ertrank. Kurz vorher hatte er sich von dem in dem benachbarten Lustwäldchen wohnenden Restaurateur Schreibezeug geholt, um seine Absicht kund zu thun. Kummer in der Familie scheint der Beweggrund des Selbstmordes zu sein.

Dirschau, 1. Dezember. (Verleihung der Ehejubiläumsmedaille.) Der Kaiser hat den kaiserlichen Hofrath Johann Degler'schen Eheleuten hier selbst, welche heute ihre goldene Hochzeit begehen, die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Verent, 1. Dezember. (Versammlung.) Am letzten Freitag fand eine Versammlung der Mitglieder des schon vor Jahren in Konkurs gerathenen polnischen Vorwärtsvereins statt, um über die Aufbringung und Deckung des entstandenen Deficits von ca. 23 000 Mark Beschluß zu fassen. Die von ca. 50 Personen besuchte Versammlung war sehr lehrreich und es wurde an der Geschäftsführung des Vereins strenge Kritik geübt. Folgendlich wurde die Versammlung durch den Ministerial-Kommissarius Mey und den Bürgermeister beauftragt. Es gelang schließlich, einen Beschluß dahin zu erzielen, daß das Deficit von den Mitgliedern des Vereins gemeinschaftlich zu gleichen Theilen ratenweise und zwar innerhalb 4 Jahren gedeckt werden soll. Die uneinziehbaren Forderungen des Vereins im Betrage von 13 886,96 Mark wurden theilweise von dem Konkursverwalter meistbietend versteigert und es erzielte dieselben einen Erlös von 21 Mark.

Danzig, 30. November. (Wahlen.) Bei der heute Mittag im hiesigen Landschaftshause stattgefundenen Wahl eines Landschaftsdirektors und zweier Landschaftsdeputirten für den Danziger Bezirk wurden die Herren Landschaftsdirektor Albrecht und Deputirte Köhlig-Wierzbichin und Hümler-Rosofschin einstimmig auf 6 Jahre wiedergewählt.

Elbing, 2. Dezember. (Besitzwechsel.) Das der Firma C. Sonnenhals hier selbst gehörige Dampfsgewerk nebst Zimmerplatz ist an Herrn Ed. Stad hier für den Preis von 100 000 Mark verkauft worden. Die Uebergabe soll am 1. April n. J. erfolgen.

Bromberg, 1. Dezember. (Der landwirtschaftliche Centralverein für den Regedistrikt) hat in seiner gestrigen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, sich mit dem 1. April nächsten Jahres aufzulösen, d. h. sich mit dem Provinzialverein zu verschmelzen. (O. Br.)

Posen, 30. November. (Todesfall.) Der Rittergutsbesitzer Anton von Brzyluski auf Startowice, ein Neffe des hier selbst verstorbenen Erzbischofs Leo von Brzyluski, ist am 27. d. M. gestorben.

Posen, 1. Dezember. (Auch die hiesige Handelskammer) hat die Abweisung einer Petition an den Reichstag beschlossen, in welcher gebeten wird, künftig sämtliche Reichsbankstellen, auch in Städten mit weniger als 80 000 Einwohnern zur Annahme von Noten der Privatbanken zu ermächtigen.

Lokales.

Thorn, 3. Dezember 1889.

(Personalien.) Der bei dem Amtsgericht in Culm zur Rechtsanwaltschaft zugelassene Rechtsanwalt Schulz in Neufuß Westpr. ist gleichzeitig zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts in Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Culm ernannt worden.

(Besitzwechsel.) Der „Gazeta Torunsta“ zufolge ist das der verstorbenen Frau Jawiara gehörige im hiesigen Kreise belegene Rittergut Warszewice von der Familie Wielinski in Galizien und der Familie Michael von Gulewicz-Thorn im Wege der Nachlassvertheilung erworben.

(Militärfeuerwehr.) Gestern Nachmittag 3 Uhr hielt eine Abtheilung der Militärfeuerwehr auf dem Hofe der Garnisonbäckerei eine Übung mit allen Geräthen ab.

(Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Martell und Assessor Nisch. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Assessor Siegrist vertreten. Die Geschworenenbank bildeten die Herren Apotheker Hof-Culm, Gutsbesitzer Martens-Neu Schönsee, Gutsbesitzer Venste-Gudini, Hofbesitzer Köhner-Schmolnig, Gutsbesitzer Gabelle-Jastrzembe, Gymnasiallehrer Dr. Steinhaub-Löbau, Gutsbesitzer Peterien-Wroglawken, Kreisbaumeister Ribbe-Strasburg, Administrator Freiherr-Neuglau, Rittergutsbesitzer Abramowski-Zailowo, Gutsbesitzer Koppis-Neu Stompe, Gutsbesitzer Raesche-Vontorj. Angeklagt war der Reichsmeister Franz Golombiowski aus Thorn wegen wissenschaftlichen Meineides. Golombiowski hatte von der Näherin Pelagia Nehring aus Bromberg im ganzen 450 Mark auf sein Grundstück in Bromberg mitliehen. Die Nehring begab sich eines Tages, als sie die Nachricht erlangte, daß G. sein Haus verkauft habe, in ein Schanklokal am Schweinemarkt in Bromberg, wo sich G. zur Zeit aufhielt, und forberte von ihm ihr Darlehn zurück. G. behauptete nun in einer Denunciation an den Staatsanwalt, daß die N. ihn am Arme gefaßt und sogar in die Tasche gegriffen habe. Diese Behauptung bekräftigte er eidlich am

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir dem Kaufmann Herrn Max Krüger in Firma B. Zeidler in Thorn den alleinigen Vertrieb unserer Biere für die Kreise Thorn und Inowrazlaw übertragen haben. Aktiengesellschaft Brauerei Ponarth (Schifferdecker). Königsberg den 1. November 1889.

Öffentliche Zwangsversteigerung. Am Donnerstag den 5. Dezember er. nachmittags 2 Uhr werde ich vor dem Hause des Gastwirths Herrn Berner in Podgorz: 1 Flügel, 2 große Pfeiler-Spiegel, 1 Plüschsofa, 1 Sophatisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Schlaffsofa, 1 Bücher-Schrank, verschiedene Delbilder, 6 Stühle u. a. m. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung versteigern. Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Diejenigen Arbeitgeber, welche der allgemeinen Ortskrankenkasse noch Beiträge schulden, ersuche ich solche innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung der Kasse abzuführen. Thorn den 28. November 1889. Der Kassirer Perpliss.

Ein Haus in guter Geschäftslage zu verkaufen. Näheres bei Karl Labes, Schlossermeister, Strobandstraße. 2000 Mk. sichere Hypothek, per 1. Januar zu cediren. 4000 Mk. werden auf ein ländl. Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Exp.d.3tg. Marzipanmandeln ausgelegener großer Frucht nur 180 Pfg. B. Wegner & Co.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38 empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Advertisement for J. Hirsch, Breitstraße 447. Includes text: 'Fortwährender Eingang v. Neuheiten in Herren- u. Kinderhüten u. Mützen.', 'Damen-, Herren- und Kinder-Gummiboots', 'Filz-, Pelz- und Lederschuh', 'J. Hirsch, Breitstraße 447.', 'Niederlage von Reiser'schen Hüten.'

Die Preussische National-Versicherungsgesellschaft in Stettin, mit einem Grundkapital von 9 000 000 Mark und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, gegen angemessene Prämien, jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig ertheilt. Thorn den 22. November 1889. Walter Güte, Hauptagent der Preussischen National-Versicherungsgesellschaft. Als Plätterin in und außer dem Hause Defen, alle Sorten, weiße und helle, dunkelbraune, empfiehlt L. Müller, Neust. Markt 140. Eine Wohnung für 240 Mk. von sofort zu verm. Bäckerstraße 227.

Die Erneuerung der Boote zur III. Kl. 181. Lott., welche bis zum 5. d. abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung. Dauben.

Eine Aktie der Thorer Kreditgesellschaft G. Prowe & Co. kauft Adolf Hoppe, Buchhalter, Große Gerberstraße Nr. 277 pt.

Holzverkauf. In der Dampfschneidemühle Forst Thorn sind täglich zu haben: Kiefern-Kloben 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, ferner Knüppel, Leiterbäume, Rundlatten u. Dachstöße, sowie gute Kiefern-Stubben zu dem billigen Preise von Mark 6,50 pro 4 Rmtr.

Nähmaschinen Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle meine anerkannt vorzüglichen hochartigen Vogel-Nähmaschinen (System Singer). S. Landsberger, Gerstenstraße Nr. 134. Gründlichen Privatunterricht in Latein, Griechisch, Englisch u. Französisch ertheilt Schüller und Schüllerinnen J. Miller, Araberstr. 132, part.

Von heute an: Spatenbräu aus der Brauerei von Sedlmayr in München. J. Schlesinger.

Billigste Bezugsquelle. ff. russ. Sardinen, Postfaß Mk. 1,50, Delikatesserlinge und Berl. Kollmops pro Postfaß oder Dose Mk. 2,50, empfiehlt ab hier gegen Nachnahme Fr. Boenik, Siebenwerda (Prov. Sachsen).

Neue Drehrolle steht zur Benutzung bei R. Trenk, Wittwe, Tuchmacherstr. 174.

Eine Wohnung in der ersten Etage ist vom 1. April 1890 zu vermieten bei J. Kurowski, Neustädter Markt 138/39.

Eine Part.-Wohnung, 3 Zim. Mk. Küche u. Zubehör zu Neujahr zu vermieten, auch sofort. Gerechtigkeitsstr. 126. Möblirtes Zimmer von logische zu verm. Marien- u. Bäckerstr. Ecke 281/82. Ein m. Zim. z. verm. Gerstenstr. 98, 2 Tr. Ein möbl. Zim. ist v. 1. Dezbr. zu verm. Jakobstraße 227/28, 2 Tr. Ein m. Zim. zu verm. Culmerstr. 334 II.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, zu Bureau geeignet, parterre oder 1. Stock, von sofort gesucht. Offerten unter A. B. 100 in der Expedition dieser Zeitung. Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Die von dem Herrn Dr. Horowitz bewohnte, mit allem Komfort, Wasserleitung u. ausgestattete Wohnung Breitestraße Nr. 88 2. Etage ist vom 1. April 1890 ab zu vermieten. Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

I Paden, Schillerstraße 448, vom 1. April 1890 zu vermieten. A. Kotze.

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch **billigster.**

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorrätig.

Nachruf.

Am Sonntag Abend starb im 65. Lebensjahre ganz unerwartet infolge eines Gehirnschlages der Bürgermeister a. D.

Herr Heinrich Rex

Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse
und des

Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens III. Klasse.

Derfelbe hat in seiner amtlichen Stellung, in der er dem hiesigen Landrathsamte zugewiesen war, fast 15 Jahre hindurch gewirkt. Er war ein wahrer Patriot und ein Beamter, der mit seltener Hingebung und Pflichttreue bis zu seinem letzten Athemzuge seines schwierigen Amtes waltete. Kurz nach der Rückkehr von einer Dienstreife ereilte ihn der jähe Tod.

Sein allzufrühes Dahinscheiden wird in weiten Kreisen der Bevölkerung schmerzlich empfunden werden und ganz besonders bedauert von denen, die ihm im Amte nahe standen.

Sein Andenken wird von mir sowie von den übrigen Beamten des hiesigen königlichen Landrathsamtes stets in Ehren gehalten werden.

Der Landrath
Krahmer.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt besonders auf der Bromberger Vorstadt eine Menge Straßenlaternenröhren mit Unrecht zertrümmert worden.

Es liegt im öffentlichen Interesse, die Verübter dieses Unfugs zur Strafe zu ziehen und bitten wir alle, welche Mittheilungen machen können, die auf die Spur der Thäter führen, gefälligst Anzeige an unsere Polizeiverwaltung zu machen.

Thorn den 18. November 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf verschiedener Nachlasssachen im St. Jakobshospital steht ein Auktions-termin am

Freitag den 6. d. Mts.

von vormittags 9 Uhr ab dortselbst an, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 2. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gremboczyn, Band II, Blatt 98, auf den Namen der Wittwe **Antonie Schultze** geb. **Wolff** eingetragene, zu Gremboczyn belegene Grundstück (Ziegelei und Ofenfabrik)

am 20. Dezember 1889

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,19,60 Gektar zur Grundsteuer, mit 645 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 29. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage zu Schönsee werden im Kaufmann **Piontkowski'schen** Hause daselbst für das Jahr 1890 an folgenden Tagen abgehalten:

- 13. und 14. Januar,
- 10. " 11. Februar,
- 10. " 11. März,
- 14. " 15. April,
- 12. " 13. Mai,
- 9. " 10. Juni,
- 7. " 8. Juli,
- 22. " 23. September,
- 20. " 21. Oktober,
- 17. " 18. November,
- 15. " 16. Dezember.

Thorn den 30. November 1889.

Königliches Amtsgericht.

Carl Frank, Tapezier,

Klosterstraße 312,

empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Tuche. Buxkins. Anzugstoffe.

Carl Mallon,

Altstädter Markt Nr. 302 Thorn,

hat einen Theil des Vagers im Preise herabgesetzt und empfiehlt in noch großer Auswahl und schönen Mustern

eine Partie: Buxkins Anzugstoffe jetzt Mk. 1,00 bis 2,50 pro Meter billiger als der bisherige Ladenpreis war;

eine Partie: Russischgrüne, blau und braun melirte Tuche zu Pelzbezügen und Schlittendecken zu jedem annehmbaren Preise;

eine Partie: Flanell und Friesade zum Kostenpreis;

eine Partie: Stubenläufer zu jedem annehmbaren Preise.

Schwarze Cachemirs zu Fabrikpreisen.



Berliner Rother Kreuz- (Gold) Lotterie.

Ziehung 20/21. Dezember.

Ganze Loose 3,75 Mk., halbe 2 Mk., viertel 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pf.), auch gegen Coupons und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft, errichtet 1870.

Die in unserem Grundstück Breitestraße 87/88 belegenen Kellerräume, bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehöhr und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein flottes

Weingeschäft

betrieben wurde, sind von sofort zu vermieten.

Thorn.

C. B. Dietrich & Sohn.

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt und billigt ausgeführt.

A. Seefeld,

Gerechtesstraße Nr. 118.

H. Hoenke, Herren-Garderoben-Geschäft,

empfiehlt

Anzüge, Paletots, Beinkleider

nach Maß zu äußerst billigen Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren:

Grösste Auswahl

in seidene, halbseidene u. Mohairwesten, Cravatten u. Hosenträgeru.

Ferner stelle einen Posten

Buxkins

in schönen Farben und Mustern zu erstaunlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

H. Hoenke, Altstadt Nr. 156.

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane, Bestehendes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten. Preis ab Berlin verpackt 13 Fl. Mk. 8,50, 28 Fl. Mk. 17,80, 58 Fl. Mk. 33,30.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die Packung und Schutzmarke der edlen Malzbonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. a 80 u. 40 Pf. Von Mk. 3 an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à Mk. 3, Mk. 1,50 und Mk. 1.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade.
Nährend u. stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend u. besond. zu empf., wo der Kaffeegenuss unterjagt ist. à Pfd. Mk. 3,50, Mk. 2,50.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff'sche Eisen-Malzchokolade.
Ausgezeichnet bei Bluteere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. Mk. 5, II à Pfd. Mk. 4, Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff'sches Malz-Chokoladenpulver.
Ein Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. I u. 1/2 Mk. pr. Büchse.

Prospekte, in welchen die hygienischen Vorzüge der Johann Hoff'schen Malzfabrikate von ärztlicher und privater Seite Besprechung finden, werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

42jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei R. Werner's Ww. in Thorn.

F. Wittkowski,
Civil- und Uniformschneider,
Brückenstraße Nr. 17,
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Uniformen u. Herren-
Garderoben.

Anzüge von 30 Mk., schwarze Anzüge von 45 Mk., Paletots von 30 Mk., Beinkleider von 12 Mk. an bis zu den elegantesten. Auch werden Kleidungsstücke von selbst gelieferten Stoffen zu den billigsten Preisen unter Garantie des Gutes gefertigt.

Grosse Mustercollection

zur gefälligen Ansicht.

Bruchbandagen,
Leibbinden, Geradhalter,
Suspensorien,

Gummistrümpfe, Luftkissen,
Aluhierprigen, Eisbeutel,
Bettunterlage, Verbandstoffe,
sowie sämtliche Artikel zur

Krankenpflege

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Meyer,
geprüfter Bandagist.

Kölnisches Wasser

Johann Maria Farina, Köln, gegenüber dem Jülichspatz und Jülichspatz Nr. 4, sowie alle neueren

Parfüms und Seifen,

deutsche, franz. und engl., empfiehlt
F. Menzel, Seglerstraße.

Schützenhaus.

Gartenfaal.
A. Gelhorn.
Mittwoch den 4. Dezember cr.
Grosses

Streich-Concert

(Operettenmusikabend.)

Dirigent E. Schwarz.
Kompositionen aus den Op. „Rivoli“, „Mirza Schaffy“, „Der kleine Prinz“, „Milda“ etc.

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

Mittwoch den 4. d. Mts.

pünktlich 8 Uhr abends

Instr. □ und Ball. I.

Freitag den 6. d. Mts.

pünktlich 6 1/2 Uhr abends

Instr. □ incl. Recp. u. Uffil.

Handwerkerverein.

Donnerstag den 5. Dezember 8 Uhr

Vortrag:

Johann Peter Hebel.

Herr Lehrer Moritz.

Kalender 1890!!

Der hinkende Bote, Trewendts und Trowitzschs Volkskalender, Daheim- und Gartenkalender, der Reichsbote, Paines Familienkalender, deutscher Kaiserkalender, Bismarckkalender, ost- und westpreuss. Kalender, Armeekalender, Bürger- und Bauernkalender, Kinderkalender,

Abreisskalender

von **Mey & Edlich**, sowie andere Ausgaben, Bureau-, Comptoir-, Damen-, Geschäfts-, Lehrer-, Notiz-, Portemonnaie- u. Terminkalender,

Mosers Pultkalender,

landwirthschaftliche

Kalender von

Mentzel und Lengerke,

Trowitzsch & Sohn und Löbe empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Nachdem ich als Sängerin meine Studien auf der königlichen Hochschule zu Berlin beendet, beabsichtige ich am hiesigen Plage

Gesangsunterricht

zu ertheilen. Ergebenst
Selma Grossheim,
Gesangslehrerin und Concertsängerin,
Breitestraße 50 II.

Sprechstunden von 11-12 Uhr vorm.

Flaschenbier-Verkauf:

32 Fl. Grubner Bier . . . für Mk. 3,
20 Fl. Bogenhofer Bier . . . " 3,
16 Fl. Münch. Spatenbräu . . . " 3,
16 Fl. Nürnberg. Exp.-Bier . . . " 3,

(aus der Reiff'schen Brauerei).
Obige Biere empfiehlt in vorzüglicher Qualität an Wiederverkäufer und Privatleute

J. Schlesinger.

Mühlenetablissement in Bromberg.
Preis-Conrart.
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.

2/12, 2/12, 2/12

17,00 16,60
16,00 15,60
17,00 16,60
16,00 15,60
13,80 13,40
13,80 13,40
13,60 13,20
10,— 9,60
5,40 5,00
5,— 4,60
13,60 13,20
12,80 12,40
12,80 12,40
8,20 7,80
10,50 10,10
9,60 9,20
5,40 5,00
17,— 16,60
15,50 15,10
14,50 14,10
13,50 13,10
13,50 13,10
13,— 12,60
13,50 13,10
12,50 12,10
12,— 11,60
10,— 9,60
5,40 5,00
15,60 15,20
15,20 14,80